

Input 03.04.2022 EMK Solothurn zum neuen Leitbild Eph 4,15 & Eph 3,14-21

Liebe Gemeinde

In den vergangenen Monaten, als wir vom erweiterten Gemeindevorstand uns auf den Weg nach einem neuen Zukunftsbild, respektive einer neuen Vision machten, haben wir immer wieder auch mit Bibeltexten gearbeitet, aber keinen als «Visionstext» auserwählt. Aus diesem Grund habe ich als Einführung für den heutigen Morgen nach einem Bibeltext gesucht, der das, was wir erarbeitet haben und mit Ihnen weiterentwickeln wollen, aufgreift.

Wir haben oft über Wachstum gesprochen. Wachstum in unserem persönlichen Glauben, Wachstum sowohl zahlenmässig wie auch im Glauben und in der Theologie als Gemeinde. Und während einer der letzten Abende sind mir Verse aus dem Epheserbrief in den Sinn gekommen, die das meines Erachtens gut aufnehmen und unseren Blick in die Zukunft mit Hoffnung und Freude erfüllen:

Der Verfasser des Epheserbriefes dachte über Gemeinde nach, seine Ängste und seine Wünsche, mit Gebeten aber auch mit Anweisungen und praktischen Ratschlägen. Das Ziel davon könnte man mit dem Vers in Epheser 4,15b zusammenfassen (BB): «So wachsen wir in jeder Hinsicht dem entgegen, der das Haupt ist: Christus.»

Das Christus das Haupt ist bedeutet, dass er die Oberste Leitung aller Gemeinden auf der ganzen Welt hat. Und wenn eine Gemeinde im Glauben wachsen will, dann ist das Ziel, dass sie in ihrem Verständnis und in ihrem Handeln Jesus immer ähnlicher wird. Aber weil das immer noch ziemlich abstrakt klingt, hat der Verfasser in einem Gebet für die Gemeinden, an die der Epheserbrief gerichtet war, das konkreter formuliert. Ich lese aus Epheser 3,14-21 (BB):

«14 Deshalb beuge ich vor dem Vater meine Knie. 15 Jeder Stamm und jedes Volk im Himmel und auf der Erde erhält seinen Namen von ihm. 16 Er soll euch so ausstatten, wie es dem Reichtum seiner Herrlichkeit entspricht: Durch seinen Geist soll er euch in eurer innersten Überzeugung fest machen. 17 Denn Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen. Und ihr sollt in der Liebe verwurzelt und fest auf ihr gegründet bleiben. 18 So könnt ihr sie zusammen mit allen Heiligen in ihrer Breite, Länge, Höhe und Tiefe erfassen.

19 Ihr werdet auch in der Lage sein, die Liebe von Christus zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. Auf diese Weise werdet ihr Anteil bekommen an der Gegenwart Gottes. Sie wird euer Leben ganz erfüllen. 20 Dank sei Gott, der die Macht hat, unendlich viel mehr zu tun – weit mehr als alles, was wir von ihm erbitten oder uns ausdenken können. So groß ist seine Macht, die in uns wirkt. 21 Er regiert in Herrlichkeit in seiner Gemeinde –das heißt: in der Gemeinschaft derer, die zu Christus Jesus gehören. Das gilt für alle Generationen auf immer und ewig. Amen.»

Diese Worte haben für mich grundlegenden Charakter. Das Wachsen im Glauben wird hier mit dem Wachsen in der Liebe, die Gott zu uns hat und wir zu Gott, gleichgesetzt. Es ist ein Bild oder eine Vision, die zwar stark auf die Gemeinden fokussiert zu sein scheint, und nicht auch auf Aussenstehende. Ich verstehe diese Verse allerdings so, dass wenn wir als Nachfolger:innen Jesu Christi in der Liebe wachsen, dass das nicht unbemerkt bleibt, in unseren Familien, in unserem Umfeld, auf der Arbeit etc.

Die Verse machen noch auf etwas anderes aufmerksam. Unser Fokus, als Christ:innen und als Gemeinde sollte nicht sein, in erster Linie Leute zu überreden, ihnen die Hölle heiss zu machen oder auch tolle Angebote zu haben. Unser Auftrag ist es, Gott und einander zu lieben. Denn in dieser Liebe wirkt Gott in der Welt und in uns und lässt sie so auch unsere Mitmenschen erreichen, die die Liebe Gottes noch nicht kennen. Dabei helfen natürlich tolle Angebote, auch wenn sie nicht der Hauptfokus sind.

Denn in der Liebe zu Gott zu wachsen, bedeutet auch zu erkennen, wieviel grösser er ist als wir uns vorstellen und wofür bitten können. Was für unseren Prozess bedeutet, dass wir nicht zu klein denken müssen und immer abwägen sollten, was unserer Meinung nach realistisch ist, sondern der Grösse und der Kraft der Liebe Gottes trauen. Denn in und durch sie begegnen wir Gott und werden so verändert, dass wir diese Liebe auf ganz natürliche Art in unser Umfeld tragen können, im Vertrauen darauf, dass sie nicht erst durch grosses wirkt, sondern ständig am Wirken ist, im Grossen wie im Kleinen.

Liebe Gemeinde, ich bin überzeugt, dass wenn dieses Gebet aus dem Epheserbrief auch zu unserem Gebet wird, das unseren Weg zu einem neuen Zukunftsbild prägt, dann sind wir auf einem guten Weg. Mit all den Veränderungen, mit all den Herausforderungen, die uns ebenfalls noch beschäftigen werden, heute und im weiteren Verlauf des Prozesses. Amen.